

Mein Glück

Worin fanden Sie Ihr großes Glück?

Die Deutschen werden immer glücklicher. Das Trendinstitut Infratest Dimap gab uns auf einer Skala von 1 bis 10 schon 7,74 Glückspunkte. Tendenz steigend. Für SUPERillu ist das der Anlass für die Serie „Mein Glück“. **Erzählen auch Sie uns**, was Sie froh stimmt, und senden Sie uns Fotos dazu



Als „Sachsenkind Friedlinde“ macht Petra Hoffmann sächsische Mundart-Comedy

Auf der Bühne stehen

Für Komikerin Petra Hoffmann, 50, aus Dresden bedeutet es Glück, Menschen zum Lachen zu bringen.

Vor 23 Jahren war ich ziemlich verzweifelt. Meine Band, mit der ich rund um Dresden oft aufgetreten war, hatte sich aufgelöst. Alle versuchten, sich über Wasser zu halten, Hauptsache, man hatte einen Job. Welchen Stellenwert die Kultur in den Jahren nach der Wiedervereinigung haben würde, war ungewiss.

In dieser Situation fasste ich den Entschluss, mich als Unterhaltungskünstlerin selbstständig zu machen. Anfangs trat ich nur vor Kindern auf. Ich war das „Sachsenkind Friedlinde“ – eine Clownsfigur, die ich selbst kreiert hatte: ein kleines Mädchen, das locker, frech und spontan ihre Sicht auf Umwelt und Familie präsentiert.

Mit dieser Rolle bewarb ich mich 1993 bei einer internationalen Talentbörse und brachte zwei Preise mit nach Hause. Trotz dieses Anfangserfolgs hatte ich ein sehr ernüchterndes Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Arbeitsamts. Sie riet mir dringend von dem Schritt in die Selbstständigkeit ab und prophezeite mir, dass ich schon bald wieder vor ihr sitzen würde.

Heute kann ich auf 23 erfolgreiche, wenn auch anstrengende Bühnenjahre zurückblicken. Mein „Sachsenkind Friedlinde“ ist eine überregional bekannte Kunstfigur, auch dank meiner Karriere in den Musiksen-



Einem breiten TV-Publikum wurde Petra Hoffmann durch Auftritte im MDR, zum Beispiel in der „Wernesgrüner Musikantenschenke“, bekannt

dungen des MDR. Gern würde ich noch einmal meine skeptische „Ratgeberin“ vom Arbeitsamt treffen. Nicht aus Besserwisseri, sondern um ihr zu sagen, dass man sich mit Fleiß, Ideen und Energie durchbeißen kann. Wer wie ich an die Sache herangeht, schafft es auch, glücklich zu sein.

Ich liebe es, Menschen zum Lachen zu bringen und habe den Anspruch, alle, auch die Müden in der letzten Reihe zu erreichen. Denn es ist ein unbeschreibliches Gefühl, wenn das Publikum applaudiert und man nach der Veranstaltung von seinen Gästen hört „so wie heute habe ich noch nie gelacht!“ oder „wie mein Mann gelacht hat, ich habe ihn kaum wiedererkannt“. Übrigens, dass der MDR trotz guter Einschaltquoten und vieler Fans viele Musiksendungen eingestellt hat, unter anderem auch die, in denen ich aufgetreten bin, verstehe ich nicht. Mich jedenfalls nerven die ständigen Wiederholungen und

Zuschnittene von längst verstorbenen Humoristen. Aber ich habe 23 Jahre als bunter Clownsfigur im Haifischbecken der Unterhaltungskunst überlebt. Meine gute Laune und mein Glück, auf der Bühne zu stehen, kann mir niemand nehmen.

Rares Ersatzteil erbeutet

Eberhard Beick aus Schwedt erinnerte sich beim Lesen der Zuschrift „Baumarkt-Erlebnis“ in Heft 3 an das beglückende Gefühl, in der DDR ein Autoersatzteil ergattert zu haben.

Beim Lesen dieses Beitrags fiel mir sofort eine kuriose Begebenheit zum Thema Ersatzteilversorgung ein. Wir fuhren damals einen der sehr beliebten Škoda 100. Dieser hatte einen gekrümmten Thermostatschlauch mit einem Warenwert von 5 Mark, der nach drei Jahren porös war und ersetzt werden musste – ein absoluter Engpass.